

Wohlklingendes und köstliches Fest

Erstmals nach dem Reformationsjubiläum von 2017 hat die reformierte Kantonalkirche wieder zu einem grossen Fest geladen. Aus allen 16 Kirchengemeinden strömten Gläubige nach Môtier.

Fahrettin Calislar

MONT-VULLY Dass sie wirklich Feste feiern können, wird den als nüchtern geltenden Reformierten nicht oft unterstellt. Die Freiburger Kantonalkirche hat das Gegenteil aber schon vor fünf Jahren anlässlich der 500-Jahr-Feier der Reformation bewiesen, als Angehörige aus allen Bezirken des Kantons zu einem Fest zusammenkamen. Eigentlich wollte sie es 2020 wiederholen, doch dann kam Corona dazwischen. Deshalb mussten bis zum nächsten Kirchenfest fünf Jahre durchs Land ziehen.

Noch während sich die alte Kirche in Môtier der Kirchengemeinde Vully bis zum letzten Platz füllte, sang ein Gospelchor unter der stimmungsgewaltigen Leitung von Pfarrer Innocent Himbaza feierlich-fröhliche Lieder zum Empfang.

Die Themen Dankbarkeit und die Gewissheit von Gottes Gnade zogen sich durchs Programm; dazu die Ermahnung, dass der Mensch die Schöpfung zur Nutzung und zur Pacht anvertraut erhalten habe, dafür aber Sorge halten müsse. Pfarrer Martin Nouis, Kirchengemeinde Vully, verwies auf die aktuellen Krisen und erinnerte daran, dass in der Geschichte Zivilisationen untergingen, weil sie ihre Ressourcen zerstört hatten. Pfarrerin Annina Martin, Murten, betonte die Notwendigkeit, auch in Zeiten der Krise und der Not dankbar zu sein: «Wir müssen aufeinander und auf die Schöpfung achtgeben.»

Sie wünsche sich eine Welt ohne Krieg, mit genug Nahrung, Frieden und Schutz für möglichst viele Geschöpfe.

Nähe am Gottesdienst

Während der Gebete sah man junge Menschen, die sich umarmten und andächtig die Köpfe zusammensteckten, Fa-



Ein Gospelchor hat das Kirchenfest der Reformierten mit feierlich-fröhlichen Liedern begleitet.

Bild Aldo Ellena

milienväter im Hoodie sowie ältere Damen, die mit geschlossenen Augen den Worten horchten.

In seiner Ansprache sagte Pierre-Philippe Blaser, Pfarrer und Präsident des Synodalrats: «Wir sind nicht Kirche allein, wir sind nicht einfach nur unsere Kirchengemeinde, wir sind alle einander verbunden.»

Den Freiburger Reformierten sei die Verbindung zu den anderen Konfessionen wichtig, insbesondere jene zur katholischen Kirche. Die Delegierte des Bischofs für den französischsprachigen Kantonsteil, Céline Ruffieux, überbrachte den Anwesenden dessen Grüsse und sicherte ihnen zu: «Wir möchten mit euch allen unter-

«Wir sind nicht Kirche allein, wir sind nicht einfach nur unsere Kirchengemeinde, wir sind alle einander verbunden.»

Pierre-Philippe Blaser
Präsident Synodalrat

wegs sein.» Woraufhin Pfarrer Nouis bestätigte, dass die Ökumene auch für ihn nicht ein Weg sei, auf dem man einfach umdrehen könne.

Die Reformierten seien sich bewusst, so Blaser, dass sie im Kanton eine Minderheit seien, «aber wir sind eine Minderheit, die zählt.» Trotz stabiler Mitgliederzahlen stünden auch sie vor Herausforderungen. «Wir wissen, dass wir die Kirchgemeinderäte entlasten müssen, etwa von administrativen Aufgaben, damit sie sich auf ihre Aufgaben konzentrieren können», sagte er.

Wenn Essen verbindet

Mindestens so wichtig wie der Gottesdienst war für die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann der Apéro Riche, der anschliessend an den Gottesdienst gereicht wurde. Alle 16 Kirchengemeinden des Kantons hatten eine Spezialität ihrer regionalen Küche fürs Buffet beigetragen. Einen wichtigen Stellenwert hatte die Kürbissuppe. Während eines Jahres hatten alle Kirchengemeinden einen Kürbis auf ihrem Boden grossgezogen. Diese grossen orangefrüchte hatten – ausgehöhlt und mit einer Kerze ausgestattet – die Dekoration des Gottesdienstes gebildet. Eingeschnitten waren die Worte «Dankbarkeit» und «Grosszügigkeit». Und aus dem Inhalt der Kürbisse entstand eine delikate Suppe.

Bundespräsident Cassis beehrte die Landwehr

Unter dem Leitmotiv Harmonie und Freundschaft versammelte die Landwehr Mitglieder und Gäste im Forum Freiburg. Darunter auch hoher Besuch aus Bundes-Bern.

GRANGES-PACCOT Normalerweise feiert das Freiburger Harmonieorchester Landwehr jeweils Anfang Jahr seinen traditionellen Dreikönigsabend und ehrt im Beisein von Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kirche seine verdienten Mitglieder. Weil das festliche Jahrestreffen wegen der Corona-Pandemie zwei Mal nacheinander nicht stattfinden konnte, holte das Musikkorps von Stadt und Kanton Freiburg nun das Verpasste nach und machte am Freitagabend für knapp 300 Anwesende aus dem sonst üblichen Sauerkrautessen kurzerhand einen Kilbischmaus.

Landwehr-Präsident Pierre-André Page konnte dabei im Forum Freiburg nebst dem Genfer Arzt und Epidemiologen Didier Pittet als Überraschungsgast keinen geringeren als Bundespräsident Ignazio Cassis begrüessen. In seiner kurzen Rede outete sich der Aussenminister als ehemaliger Trompeter und lobte die Vielfalt im Musikkorps Landwehr. Vor allem aber beschwor Cassis den Gemeinsinn der Gesellschaft angesichts der sich wiederholenden Krisenlagen. *cn*



Bundespräsident Ignazio Cassis.

Bild André Bulliard

Ein Vereinsjahr im Zeichen der Normalität

An der Jahresversammlung des Vereins Kultur Natur Deutschfreiburg (Kund) blickten die Anwesenden auf ein fünftes Vereinsjahr zurück. Mühe bekundet der Verein beim Gewinnen junger Mitglieder.

Cordula Blanc

SCHMITTEN 40 Mitglieder sind letzten Samstag nachmittags nach Schmitten gefahren, um der Jahresversammlung von Kund beizuwohnen. Der Verein ist im Jahr 2017 durch die Fusion des Deutschfreiburger Heimatkundevereins (HKV) und der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft (DFAG) entstanden.

Ein vielfältiges Vereinsjahr

Landschaft, Umwelt, Kultur, Sprache, Traditionen: Diesen Bereichen widmet Kund sein Vereinsleben und setzt sich somit für deren Pflege, Erhaltung und Förderung ein.

In seinem Jahresbericht berichtete Vereinspräsident Franz-Sepp Stulz von einem bewegten Jahr, in dem er zwei Höhepunkte ausmachte. Nebst der letztjährigen Jahresversammlung, an der drei neue Vorstandsmitglieder gewählt werden konnten, strich Stulz besonders die Verleihung des Deutschfreiburger Kulturpreises heraus, wel-



Der Verein Kultur Natur Deutschfreiburg wertet die Freiburger Theaterszene als besonders wichtig.

Bild Alain Wicht

cher an den Verein Theater in Freiburg und dessen Präsidenten Franz Baeriswyl ging (die FN berichteten). Es sei ein geeigneter Anlass gewesen, der Ende August im Kollegium St. Michael stattgefunden habe, berichtete der Vereinspräsident und unterstrich noch einmal die Bedeutung von Theater in Freiburg. «Diese Institution ist aus

dem Deutschfreiburger Kulturleben nicht mehr wegzudenken», so Stulz.

Weiter erwähnte Franz-Sepp Stulz die Veranstaltungsreihe «Va Gschücht zü Gschücht», eine Veranstaltung rund um die Büschelbirne, sowie den Besuch der neuen Eishalle, das Kennenlernen des Flachsbaus mit dem Verein Ziehlein

und den Tatortspaziergang mit Autor Christian Schmutz im Schwarzseetal.

Im Ausblick auf das nächste Jahr stellte Vorstandsmitglied Romy Lutz die kommenden Veranstaltungen vor. Ein Höhepunkt wird die Verleihung des Landschaftspreises am 17. Juni 2023 in Ried bei Kerzers sein.

Wertvolle Namenskunde

Pascal Aebischer berichtete als Leiter der Arbeitsgruppe Publikationen von der Jahrespublikation 2022/2023, welche im November unter dem Titel «Von Aeby bis Zosso, Entstehung, Bedeutung und Verbreitung» erscheinen wird. Das Buch gibt allerlei Interessantes und Unbekanntes zu gut 170 Sensler Familiennamen preis (die FN berichteten). «Ich kenne keine Region in der Schweiz, die etwas ähnlich Umfassendes hat», meinte Beat Hayoz, Autor des Buches und Ehrenpräsident von Kund. So umfassend, dass von Aeby bis Zosso alles enthalten sei. Oder eigentlich sogar «von Ackermann bis

Zurkinden», wie der Autor noch verriet.

Die Arbeitsgruppe Publikationen plant bereits die nächsten Bücher. «Wir sehen für nächstes Jahr ein Kinderbuch vor, dessen Geschichte sich im Gebiet der Brecca abspielt», informierte Pascal Aebischer. Auch Ideen für weitere Publikationen habe die Gruppe bereits. So plane sie für einen späteren Zeitpunkt ein Buch zum Thema Alkohol.

Gesucht: Junge Mitglieder

1760 Mitglieder zählt Kund aktuell. Es gab 61, oftmals altersbedingte, Austritte und 11 Todesfälle. 22 Mitglieder sind neu im Verein dabei. Das Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder sei eher hoch, beobachtete Franz-Sepp Stulz. Der Verein habe einige Dinge unternommen, um jüngere Leute anzusprechen und gehofft, dass der Name Kund auch dabei helfe. Auf Vorschlag einer Anwesenden wird nun eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Thema auseinandersetzt.

Verkehrsunfall fordert zwei Verletzte

GUMEFENS Eine 68-jährige Automobilistin fuhr am Freitag um 17.20 Uhr mit ihrem Fahrzeug von Echarlens in Richtung Gumefens. Auf der Route de la Gruyère wich die Lenkerin nach links aus. Wie die Kantonspolizei Freiburg am Samstag mitteilte, kollidierte ihr Fahrzeug auf der Gegenfahrbahn frontal mit einem Fahrzeug, das von einem 56-jährigen Automobilisten gelenkt wurde.

Durch den Aufprall kam das erste Fahrzeug auf beiden Fahrspuren zum Stehen und das zweite Fahrzeug wurde auf eine Verkehrsinsel ausserhalb der Fahrbahn geschleudert. Die beiden verletzten Fahrzeuglenker wurden mit der Ambulanz zur Kontrolle in ein Krankenhaus gebracht. Die beschädigten Fahrzeuge wurden durch Spezialisten geborgen. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt. *rmc*